

# 'ROSSIA', EINE VOX NIHILI

Schol. Verg. Bern. georg. 2,86 lesen wir *multum enim humoris habet pausiae baca et rossia' vulgo dicitur*. Das einmalig und einhellig überlieferte *rossia* befremdet, läßt sich aber durch Prob. Verg. georg. 2,86 *pausia ... quam possiam vocant* leicht erklären – und beseitigen. Zu schreiben ist also ‚*possia' vulgo dicitur*. *possia*<sup>1)</sup> ist auf *posia* zurückzuführen, eine Form, die richtig von den oben erwähnten Scholiasten als Normalform<sup>2)</sup> bezeichnet wird. Als Lemmaansatz hat sich aber der ThLL für *pausia* entschlossen. Bemerkenswert ist, daß die Form erst mit Verg. georg. 2,86 auftaucht und daß sie uns – abgesehen von den Vergilscholiasten<sup>3)</sup> – nur noch bei Pallad. 3,18,4 (*bis*) und Macr. Sat. 3,20,6 (*semel*) begegnet<sup>4)</sup>.

Die deutliche Unbeliebtheit des vergilianischen *pausia* spricht m.E. für die zuerst von Bruch<sup>5)</sup> geäußerte Auffassung, es handele sich um eine hyperurbanierte Form. Die Normalform *posia* lebte weiter und ist in der Spätzeit bei Isid. orig. 17,7,66 nachweisbar<sup>6)</sup>. Dieser Stubengelehrte schreibt sie zu Unrecht der fehlerhaften bäuerischen Redeweise zu.

München

Niels W. Bruun

---

1) Über die Schreibweise –ss–, siehe Leumann, Gramm. 1977, 180 f.

2) Sie kommt bei Cato, Colum. u. Plin. maior insgesamt 13 mal vor. Mit der Schreibweise *pusia* ist sie von Isid. (siehe Anm. 6) bezeugt. Die Form *posea* findet sich bei Cato, Varro u. Colum. im ganzen 4 mal.

3) Isid. orig. 17,7,66 ist davon abhängig.

4) Daß sich die Form als *varia lectio* bei Plin. nat. 15,4.13.17 findet, liegt wohl darin, daß der Korrektor von der betreffenden Vergilstelle beeinflusst war. Warum Colum., der sonst *posia* bevorzugt, in dem zwölften Buch konsequent *pausea* schreibt, weiß ich nicht zu erklären.

5) Glotta 26,1938,166.

6) Er gibt die Form *pusia* (= *posia*) an. Siehe Väänänen, Introduction au latin vulgaire, 1967, 36; Sofer, Glotta 17, 1929, 4f. Varro rust. 1,60,1 hat die Form *pusea*.